

**Beitrag aus aktuellem Anlass zur Ergänzung der Schobüller Chronik**

## **Die Feuerwehr, die Säbelsäge und der Baum**

In der vorigen Dörpsblatt-Ausgabe (November 2022) meldete sich auch die Schobüller Feuerwehr<sup>1</sup> wieder mit ihrem Rechenschaftsbericht zu Wort. Drei Einträge seien herausgepickt: An zwei Tagen rückte die hiesige Wehr aus, weil in der Siedlung Husum-Hockensbüll Bäume umzufallen drohten. Ferner bedankte sich die Freiwillige Feuerwehr Schobüll für eine Sachspende, eine hochwertige Säbelsäge. Auf den ersten Blick haben diese Ereignisse nichts miteinander zu tun. Die folgende kleine Chronik zeigt jedoch ihren Zusammenhang auf. Außerdem spielen die Husumer Stadtverwaltung und ein junger, gesunder Straßenbaum in der Geschichte mit.

15. September 2022: Regen und heftiger Nordwestwind haben dafür gesorgt, dass im Quartier Husum-Hockensbüll einige Straßenbäume in bedenkliche Schiefelage geraten sind. Da helfen auch ihre Stützpfähle nichts. Die Wurzeln halten nicht mehr in der aufgeweichten Erde. Allerdings sind nur jene Bäume in der Stettiner Straße betroffen, deren Pflanzlöcher durch »gutgemeinte« Pflegemaßnahmen auf eine schützende und kräftig verwurzelte Bodendeckerschicht verzichten müssen. Andere Straßenbäume, die auf Rasen stehen, »halten« auch weiterhin »die Stellung«.

Weil die wankenden und schwankenden Bäume auf parkende Autos und auch den Gehweg zu fallen drohen, ruft ein Anlieger am Nachmittag im Husumer Rathaus an. Nach sechs vergeblichen Versuchen landet er endlich beim Ordnungsamt. Dort verspricht eine Mitarbeiterin, sich der Sache anzunehmen.

<sup>1</sup> Korrekt heißt es natürlich »Freiwillige Feuerwehr Husum, Standort Schobüll«. Nachfolgend soll aber auch weiterhin von der Schobüller Feuerwehr die Rede sein.



Einsatz für die Schobüller Feuerwehr am 16. September 2022 in der Siedlung Husum-Hockensbüll.

Am Nachmittag des nächsten Tages ist immer noch nichts passiert. Die Bäume neigen sich weiter. Weil am Freitag um 14 Uhr im Rathaus niemand mehr Telefondienst hat, informiert der Anlieger stattdessen die Feuerwehr. Die kommt auch gleich aus zwei Richtungen: Husum und Schobüll.

Nachdem die Einsatzleitung die Situation begutachtet hat, beginnt eine tatkräftige technische Hilfeleistung. Die Angehörigen der Husumer und Schobüller Wehr sperren den gefährdeten Bezirk ab und betätigen sich unfreiwillig als Landschaftsgärtner: Das »Straßenbegleitgrün« in Schiefelage wird provisorisch mit den vorhandenen Stützpfehlen gesichert. Über das Wochenende hält die sorgfältige Arbeit auf jeden Fall. Die Einsatz-

leitung kündigt an, dem Ordnungsamt Mitteilung machen zu wollen. »Vielleicht haben die mehr Glück im Rathaus als ich«, denkt sich besagter Anlieger.

Anfang der neuen Woche rückt endlich ein Gartenbaubetrieb an. Er stellt die windschiefen Straßenbäume wieder auf und richtet die Pfähle her. Mit einer Ausnahme: Der Baum vor Haus Nr. 7 bleibt trotz des weichen Untergrunds stützpfehlfrei. Hat der Betrieb keine Lust gehabt, Ersatzpfähle zu besorgen? – Nun kommt, was angesichts der Witterungslage kommen muss.

Am 1. Oktober gerät der unbefestigte Baum durch den starken Nordwestwind wieder in Schiefelage. Noch trägt er volles Laub. Der Straßenbaum droht auf ein parkendes Auto bzw. den Gehweg zu stürzen. Der bereits erwähnte Anlieger informiert erneut die Feuerwehr, denn erfahrungsgemäß geht im Husumer Rathaus am Sonnabend niemand ans Telefon. Auch aus Schobüll rückt wieder ein Fahrzeug an.

Diesmal bleibt die Freiwillige Feuerwehr nicht lang. Ihre Kräfte betrachten den ungesicherten Baum und stellen fest, dass ganz offenbar seit ihrem Einsatz am 16. September an dieser Stelle nicht viel passiert ist.

Da kommt es zupass, dass die Schobüller Wehr ihre neue Säbelsäge an Bord hat. Die erlebt nun ihre Premiere: Kurzerhand wird unter Hinweis auf die latente Gefahr – durch den Feiertag am 3. Oktober steht ein langes Wochenende vor der Tür – der Baum diesmal gekappt. Nach einem schnellen Schnitt mit der neuen Sachspende ist die Gefahr beseitigt und von einem gesunden und vermutlich in der Anschaffung nicht ganz billigen Straßenbaum ist nur noch der Stumpf übrig geblieben. Die Einsatzkräfte rücken ab.

Die Anwohner und Anwohnerinnen aus Husum-Hockensbüll blicken seitdem auf eine hässliche Amputationswunde. Bis heute (Stand: 21. Januar) hat die Husumer Stadtverwaltung den »gesäbelten« Baum nicht ersetzt.<sup>2</sup> Dabei kann man ihr bei kritischer Betrachtung der Sachlage

2 Der Baum ist laut Zeichnung ein Bestandteil des zuständigen Bebauungsplans Nr. 83.

durchaus Versäumnisse vorhalten, die den Verlust des Baums provoziert haben.

Und so kam es, dass zwei knapp protokollierte »Einsatzgeschehen« der Feuerwehr Schobüll, eine gespendete Säbelsäge, eine Rathaus-Behörde und ein an allem völlig unschuldiger Baum zusammen einen Beitrag für das »Schobüller Dörpsblatt« ergeben.

*Holger Sethe*



Von einem gesunden Straßenbaum ist seit dem 1. Oktober 2022 nur noch der Stumpf übrig. (Fotos [2]: Sethe)

#### Quellenangaben bzw. weiterführende Literatur

- Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr Husum, 16.09.2022, in: [www.feuerwehr-husum.de/Pages/einsaetze.php?mon=9&jahr=2022#start](http://www.feuerwehr-husum.de/Pages/einsaetze.php?mon=9&jahr=2022#start) (aufgerufen 08.01.2023),
- ebda, 01.10.2022, in: [www.feuerwehr-husum.de/Pages/einsaetze.php?mon=10&jahr=2022#start](http://www.feuerwehr-husum.de/Pages/einsaetze.php?mon=10&jahr=2022#start) (aufgerufen 08.01.2023),
- Ortskulturring Schobüll e. V. (Hg.): Schobüller Dörpsblatt, November 2022,
- Zeugenbefragungen betr. 16.09. und 01.10. 2022.